



Ein häufiger Anblick im Frühjahr 2018: Altstorch auf Nahrungssuche in einer überfluteten Senke („Egelpfuhl“ bei Godow), 12.5.2018

## **Das Weißstorchjahr 2018 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock**

von Stefan Kroll  
[www.stoerche-doberan.de](http://www.stoerche-doberan.de)

## 1. Überblick und Danksagung

Nach mehreren aufeinander folgenden schlechten Storchenjahren mit einem Rückgang der Horstpaare um fast 30 Prozent in drei Jahren und sehr schwachen Brutergebnissen stellte das Jahr 2018 endlich einmal wieder einen Lichtblick dar. Die Zahl der Paare stabilisierte sich (39 statt 38), wenn auch auf sehr niedrigem Niveau. Gleichzeitig wurden 69 Jungstörche flügge, 19 mehr als 2017. Der daraus errechenbare JZa-Wert von 1,77 war der höchste seit 2007 und der JZm-Wert 2,65 war sogar der beste seit 1999. Er verweist auf ein ungewöhnlich gutes Nahrungsangebot. Angesichts der überdurchschnittlich warmen und sehr trockenen Monate Mai, Juni und Juli mag dies sehr überraschen, doch lässt es sich anhand verschiedener Parameter gut erklären. Zuvorderst ist auf den ungewöhnlich hohen Grundwasserstand hinzuweisen. Zwischen Juli vergangenen Jahres und diesem April waren sehr hohe Niederschlagsmengen gefallen, die sich auch oberirdisch deutlich bemerkbar machten. Viele Sölle, Senken und Tümpel wiesen im späten Frühjahr und zu Beginn des Sommers einen außergewöhnlich hohen Wasserstand auf. Hier fanden die Störche mit Sicherheit den Hauptteil ihrer Nahrung, darunter auch vermehrt Amphibien. Ein weiterer Faktor waren die fehlenden Spätfröste, die in anderen Jahren dem frisch geschlüpften Storchennachwuchs sehr zusetzen. Hinzu kam die rechtzeitige Rückkehr vieler zweiter Störche. Bis zum 15. April waren bereits 70 Prozent aller späteren Horstpaare komplett, ein besserer Wert war letztmalig vor acht Jahren erreicht worden, während er in den vergangenen drei Jahren nur zwischen 35 und 47 Prozent gelegen hatte. Darüber hinaus verweisen 12 von 14 aus unserem Betreuungsgebiet zurück gekehrten beringten Brutstörchen auch auf vergleichsweise günstige Bedingungen in den Überwinterungsgebieten und auf dem Zug hin.

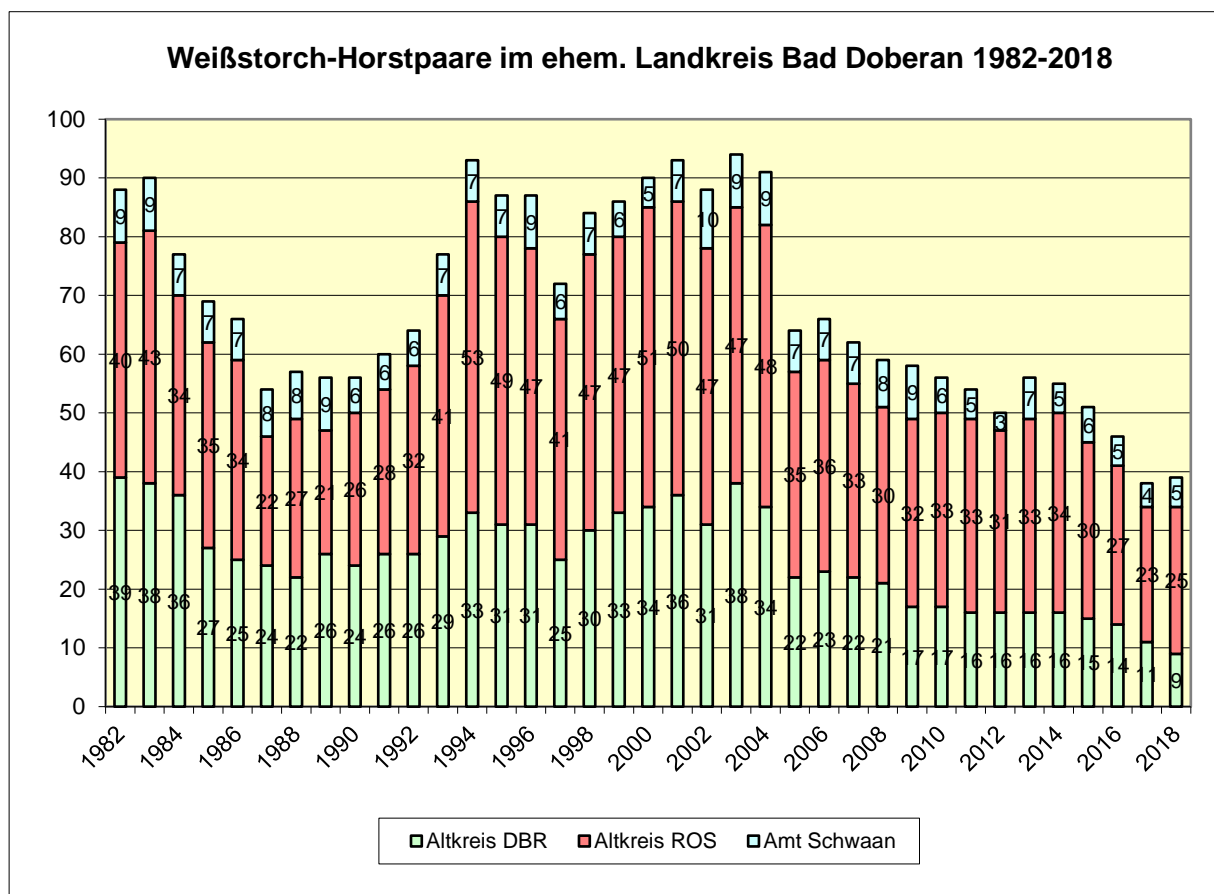


Abbildung 1

Die Abbildung 1 (oben) zeigt die Entwicklung der Horstpaarzahl seit 1982. Angesichts des besonders in den letzten Jahren sehr geringen Bruterfolgs besteht auch weiterhin nur wenig Aussicht auf eine nachhaltige Korrektur der Negativtendenz – im Gegenteil: es ist mittelfristig mit einem weiteren Rückgang zu rechnen.

Darauf deuten die landesweiten Ergebnisse hin: hier gab es 2018 einen weiteren Bestandsrückgang von 706 auf nur noch 666 Horstpaare – das ist erneut der niedrigste jemals ermittelte Wert. Dabei war der Altkreis Bad Doberan der einzige, der sich gegenüber dem Vorjahr verbessern konnte. Schwere Einbußen verzeichneten dieses Mal die beiden östlichen Altkreise Demmin und Uecker-Randow, deren Entwicklung in den Jahren zuvor noch vergleichsweise günstig gewesen war.

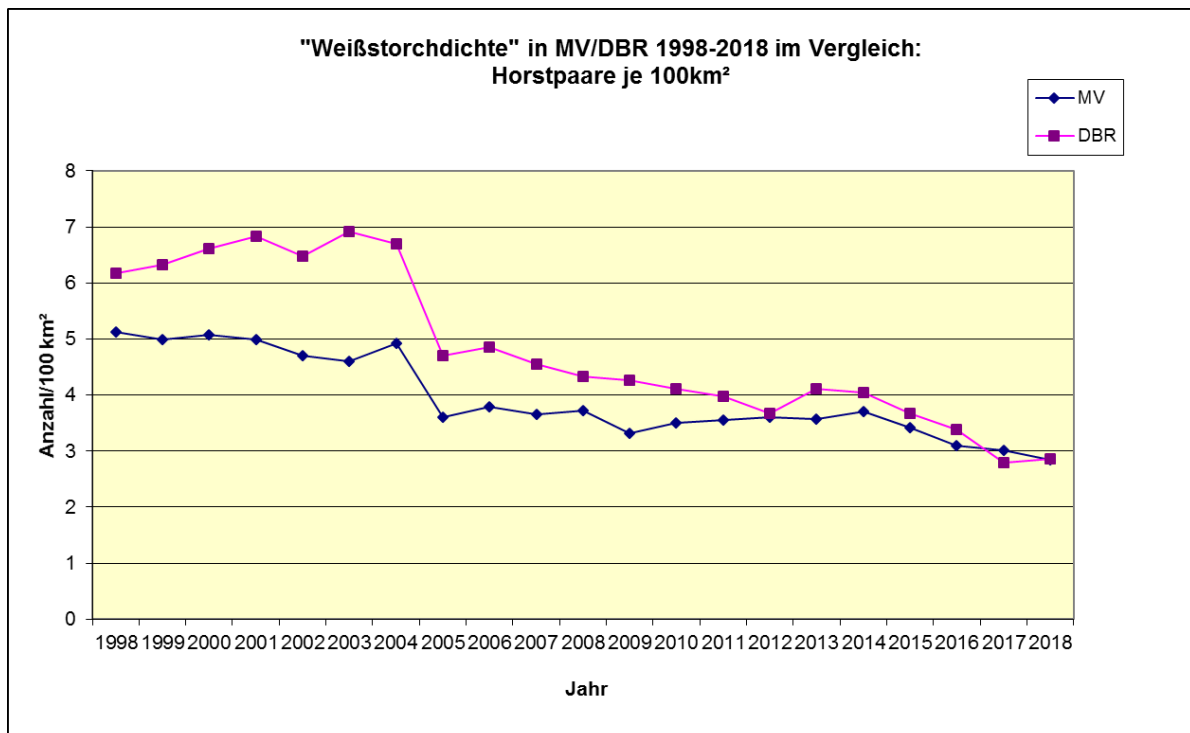


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2018 lagen die Werte (Horstpaare/100 km²) mit 2,87 (DBR) gegenüber 2,84 (MV) dicht beieinander. Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend ist unverkennbar. Inzwischen ist das einstmals storchereichste Bundesland Mecklenburg-Vorpommern nicht nur von Brandenburg, sondern auch von Baden-Württemberg und Niedersachsen sowie seit 2018 sehr wahrscheinlich auch Hessen überholt worden.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchensjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen beide Werte des Brutjahres 2018 erheblich günstiger als im Vorjahr. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr nur noch ein Brutpaar: das Storchenspaar in Rostock-Biestow zog dabei gleich vier Jungstörche groß. Im Rostocker Zoo wurde im Frühjahr intensiv

am „Polarium“ gebaut, sodass das in unmittelbarer Nähe befindliche Nest auf dem „Eisbären-turm“ wegen massiver Störungen erwartungsgemäß nur vorübergehend besetzt wurde. Es bleibt zu hoffen, dass 2019 ein Weißstorchpaar hierher zurückkehrt.

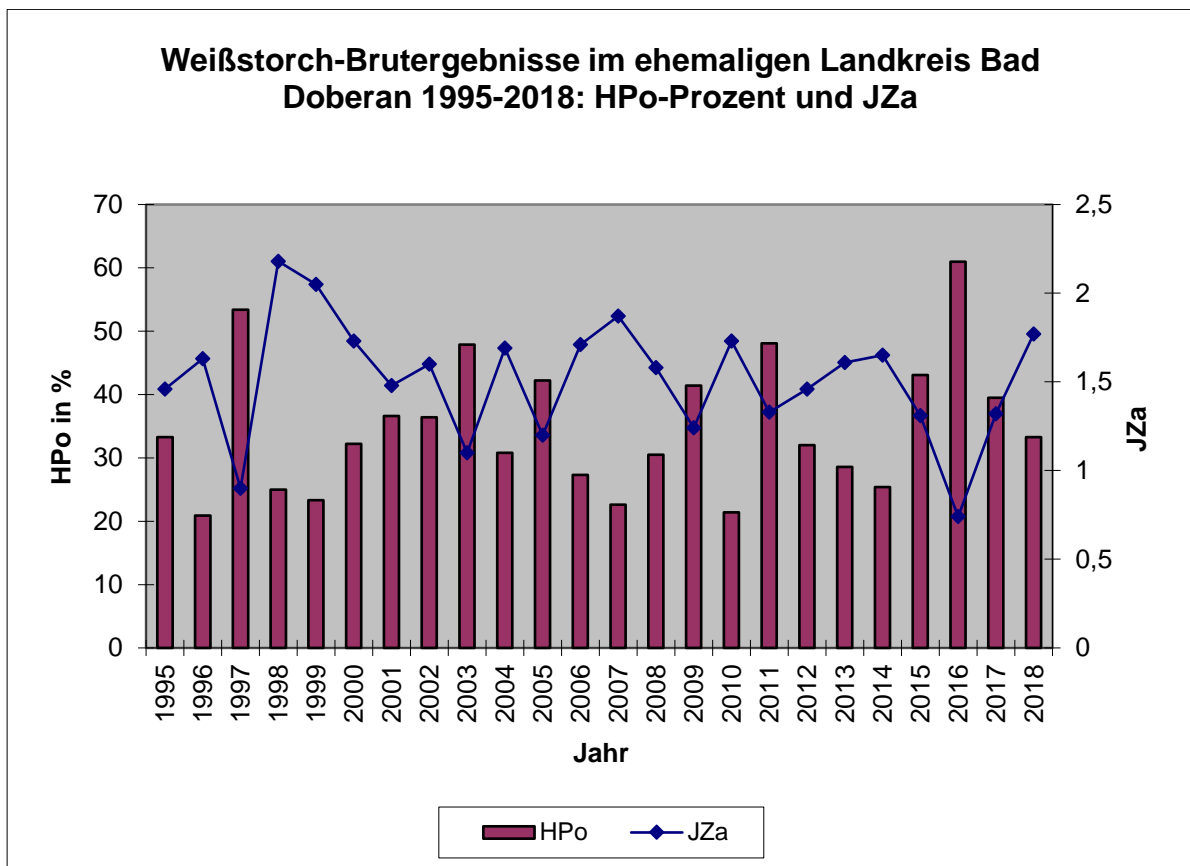


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2018 zahlreiche Storchenfrende meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. An erster Stelle möchte ich meine Lebenspartnerin Brit Becker nennen, die mir weiterhin unermüdlich zur Seite stand. Wie immer seit 2007 stand mein „Weißstorch-Mentor“, Hans-Heinrich Zöllick, jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Firma Gigalift/Rostock und der Zoo Rostock, der wieder eine Reihe pflegebedürftiger Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) Silvia Brosius (Zeez), Cornelia und Klaus-Rainer Fiedler (Hohenfelde), Gunnar Gernhöfer (Sildemow), Dr. Dorothee Großmann (Schwaan), Helmut Hagemeister (Klingendorf), Anke Hornburg (Bad Doberan), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf), Tom Sandhoff (Bad Doberan) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführen kann. In dieser Auflistung fehlt zum ersten Mal seit vielen Jahren Dr. Hans-Wolfgang Nehls (Rostock). Er ist am 21. September 2018 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren verstorben. „Willi“ Nehls gehörte nicht nur zu den ornithologischen Urgesteinen in Mecklenburg-Vorpommern, er war auch „unser“ Weißstorchberinger. Seine ersten Weißstörche hatte

er bereits 1958, also vor 60 Jahren, für die Beringungszentrale Hiddensee beringt. Als 2008 dann die flächendeckende Weißstorchberingung im Großraum Rostock wieder aufgenommen werden sollte, hat er wie selbstverständlich seine Bereitschaft signalisiert, hier mitzumachen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## 2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Anders als in den Wintern zuvor, dürften die in Afrika überwinternden Weißstörche 2017/18 gute Bedingungen vorgefunden haben. Mit Ausnahme von Südafrika fiel in allen relevanten Regionen ausreichend Niederschlag. Offenbar nutzten vergleichsweise viele Störche die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend verkürzte sich für sie der Rückweg in die europäischen Brutgebiete. Auch auf dem Zug selbst dürften lange Zeit gute Bedingungen vorgeherrschet haben. Vieles sah nach einer ausgeprägten Frühankunft aus. Dann jedoch stoppte ein heftiger Wintereinbruch mit Schnee und Eis auf dem Balkan die Störche. Die übermittelten Daten besonderer Störche lassen erkennen, dass es nicht nur zu einem längerfristigen Zugstau, sondern teilweise sogar zu einer Zugumkehr gekommen ist. Etwa zehn Tage hielt diese unfreiwillige Pause an. In dieser Zeit bemühten sich viele Einheimische und auch Tierschutzorganisationen in Bulgarien, Rumänien, Ungarn und der Ukraine um die Störche. Zwischenzeitlich waren von Süden weitere Zugtrupps an die Karpaten herangezogen. Sie verstärkten den kurz darauf in den ost- und mitteleuropäischen Brutgebieten einsetzenden, massiven Einflug der Weißstörche. Zwischen dem 2. und dem 8. April traf bei uns etwa die Hälfte des gesamten Brutbestandes ein. Darunter befanden sich auch schon viele Weibchen. Zusammen mit den bereits zuvor registrierten Frühheimkehrern und einigen kurze Zeit später folgenden Störchen erreichten wir zum Stichtag 15. April eine Paarbildungsquote von 70,0 Prozent. Dieser Wert lag damit – zum Teil deutlich – höher als in den sieben Jahren zuvor, wie auch die nachfolgende Abbildung 4 zeigt.

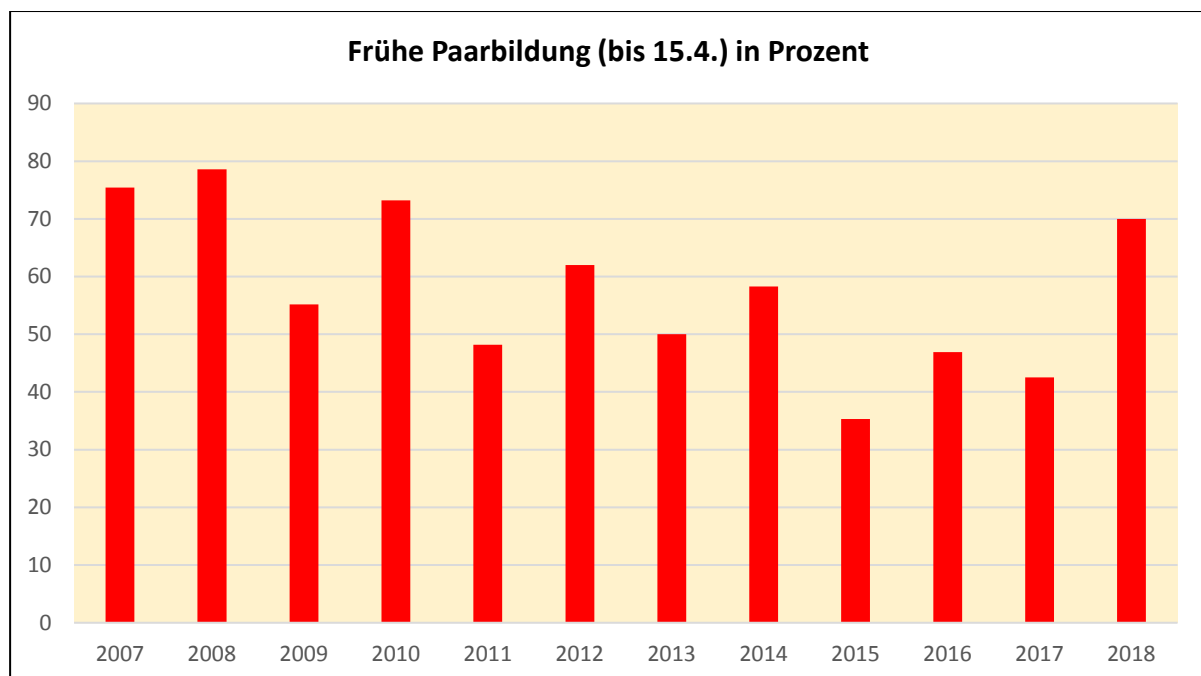


Abbildung 4

Der Blick auf die Abbildung 5 (unten) zeigt, dass auch vor dem Beginn der Hauptrückkehrphase schon einige Störche bei uns eingetroffen waren. Es ist nicht einfach, sie als West- oder als Ostzieher zu klassifizieren. Eine Ausnahme dürfte der erste Kröpeline Storch sein, der – sicher als Westzieher – auch in diesem Jahr bei uns die Saison eröffnete (17. März).

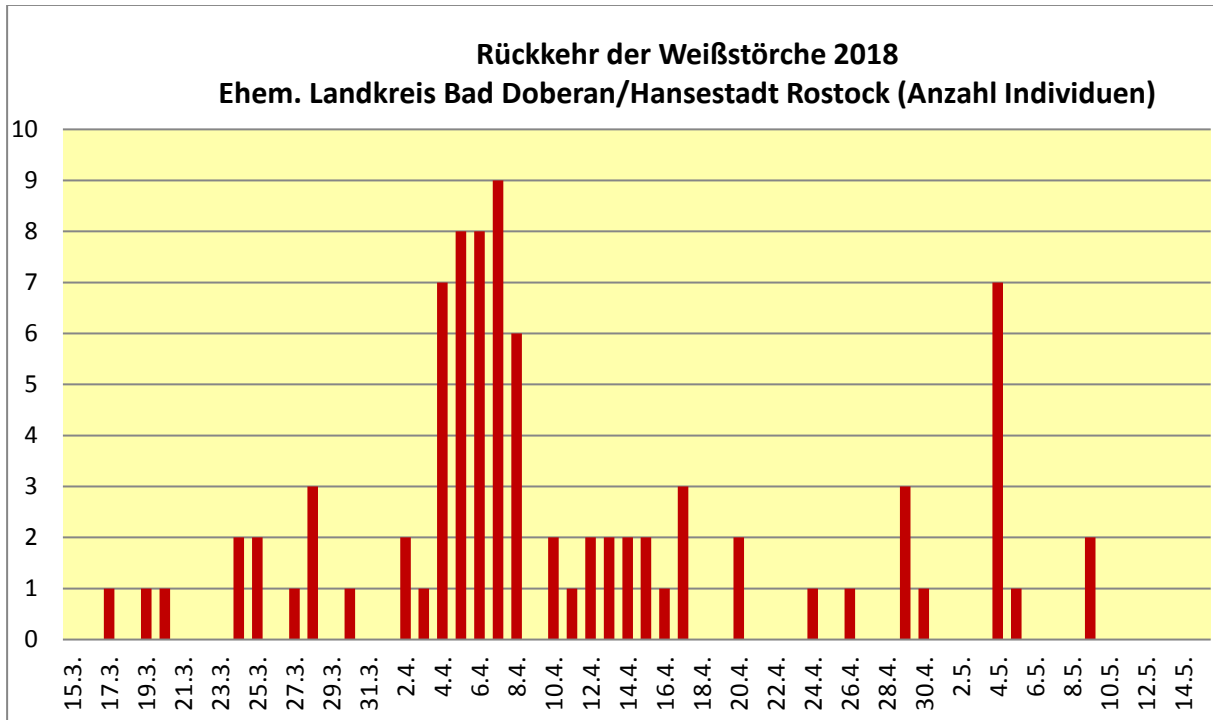


Abbildung 5

Wie schwierig die Zuordnung im Einzelfall ist, zeigt z. B. das inzwischen sechsjährige Männchen DEH HH198 vom Nest Pankelow I. Im Januar 2016 wurde dieser Storch in Spanien abgelesen, sodass er klassischerweise als Westzieher einzustufen wäre. Er traf allerdings erst am 13. April ein und damit sogar später als der Durchschnitt aller Störche.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)

Der Median, zu dem die Hälfte aller Störche mit Horstbindung eingetroffen war, lag 2018 am 7. April, als Durchschnittswert lässt sich der 10. April errechnen (Tabelle 3). Schaut man sich oben die weitere Verteilung der Rückkehrdaten an, fällt auf, dass in der zweiten April-Hälfte nur noch zwölf Störche eintrafen – verglichen mit 52 zwischen dem 1. und dem 15. April. Auffällig war dann noch der 4. Mai mit sieben Rückkehrern, sicher überwiegend jungen, unerfahrenen Störchen. Anschließend wurden nur noch drei weitere Störche festgestellt, die später auch mindestens vier Wochen am Nest blieben. Bestätigt wurde erneut die Faustregel, dass eine

frühe Rückkehr im Normalfall einen höheren Gesamtbruterfolg nach sich zieht als eine späte. Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro Horstpaar (JZa) seit 2007 reiht sich das Jahr 2018 an die zweite Stelle ein. Auch die Plätze 1, 3 und 4 (2007, 2010, 2014) waren Jahre mit terminlich früh liegendem Median bzw. Durchschnittswert.

### 3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Storchensaison begann mit viel Niederschlag und ungewöhnlicher Kälte. Dass die ersten zurückgekehrten Störche am 1. April noch mit 30 Zentimetern Neuschnee zu kämpfen hatten, ist sicher eine absolute Besonderheit. Es wurde dann jedoch rasch wärmer und aus dem Schnee wurden großräumige Überschwemmungsflächen – sicher ein Anziehungspunkt für die gerade eintreffenden Störche, von denen sich etliche jedoch für ein Weiterziehen entschieden. Der April sollte der letzte Monat mit ausreichendem Niederschlag bleiben. Es folgten mehrere Monate mit sehr trockenem und auch ungewöhnlich warmem Wetter. Nachtfröste im Mai oder gar noch Juni blieben komplett aus – sicher ein Pluspunkt für den Storchennachwuchs. Die Trockenheit war unter dem Strich noch ausgeprägter als 2016, das bei uns mit einem katastrophalen Brutergebnis in die Statistik eingegangen ist. Damit wurde überdeutlich, dass neben aktuell gemessenen Niederschlagsmengen auch der Grundwasserstand eine wichtige Rolle spielt. Die im Boden sowie in Senken und Tümpeln gespeicherten Wassermengen glichen das Niederschlagsdefizit mehr als aus. Ich wage die Prognose, dass uns 2018 schon „normale“ Niederschlagsmengen in die Nähe eines Rekord-Nachwuchsergebnisses gebracht hätten.

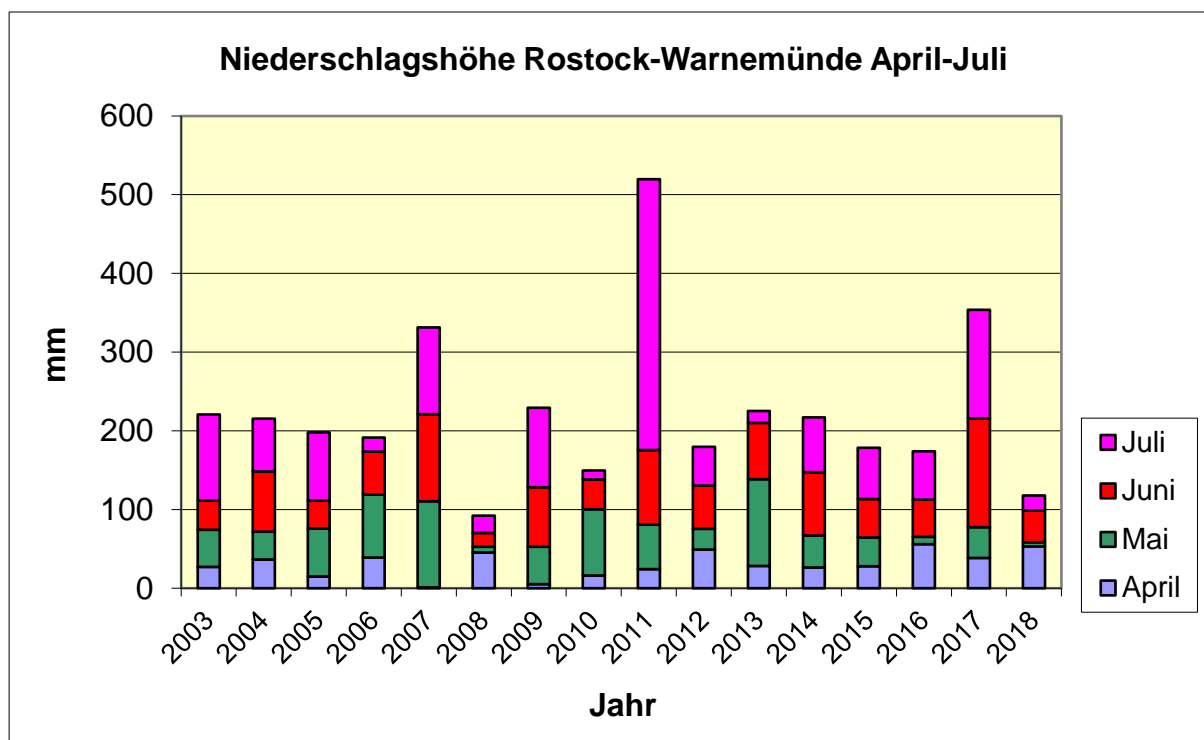


Abbildung 6

Allerdings ist auch die Beschaffenheit der Brutreviere nicht ganz unerheblich. Dort wo vor allem Wiesen und weniger Kleingewässer dominieren (z. B. in Heiligenhagen) gab es durchaus auch Verluste bei den noch nicht flüggen Jungstörchen. Anders als 2017 dürfte in diesem Jahr allerdings kein einziges Küken durch den Einfluss von Kälte und Starkregen im Nest verendet sein.

Im Laufe der Storchensaison 2018 wurden von den 38 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2017 dauerhaft belegt gewesen waren, nur 32 wieder von einem Horstpaar besetzt.

Sehr bedauerlich war das Ausbleiben der Störche an den beiden Traditionsstandorten Volkenshagen und Albertsdorf. Ebenso unbesetzt blieb – nicht ganz unerwartet – Stubbendorf, das 2017 nach langer Pause ein Nichtbrüterpaar gemeldet hatte. Negativ auf die Statistik wirkte sich aus, dass gleich vier Standorte nur einen Einzelstorch abbekamen (Detershagen, Groß Bölkow, Vorder Bollhagen und Hohen Schwarfs). Immerhin sieben Wiederansiedlungen sorgten dafür, dass unter der Strich noch ein minimales Plus von einem Horstpaar übrig blieb. Neu belegt gegenüber 2017 waren folgende Horste: Broderstorf I (zuletzt besetzt 2015), Göldenitz bei Dummerstorf (2015), Göldenitz bei Schwaan (2010), Groß Lüsewitz (2013), Hohen Gubkow (2014), Kritzmow (2012), Wolfsberg (2015).

#### 4. Bruterfolg

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2018 69 Jungstörche flügge. Das sind 19 mehr als im Vorjahr. Die Zeiten, in denen es 100 und mehr flügge Jungstörche gab, sind im alten Landkreis Bad Doberan erst einmal vorbei. Der JZa-Wert lag bei 1,77 juv. pro Horstpaar und damit erfreulich hoch. Erstmals seit vielen Jahren wurde damit sogar der Landesdurchschnitt in MV knapp übertroffen. Gleichwohl ist auch weiterhin zu beachten: Für den Erhalt des Bestandes aus eigener Kraft wird für die Ostzieher-Population ein JZa-Wert von 2,0 als erforderlich angenommen.

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2009	1,54	1,24	- 0,30
2010	1,88	1,73	- 0,15
2011	1,89	1,33	- 0,56
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,68	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,52	1,34	- 0,18
2016	1,19	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2009-2018	1,64	1,42	- 0,22

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr ein herausragend gutes Ergebnis. 2,65 flügge Junge pro Paar hat es bei uns sehr lange nicht mehr gegeben (siehe Tabelle 5). Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird allgemein als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. Beim HPO-Wert schnitt der Altkreis DBR mit 33,3 % in diesem Jahr schlechter als auf Landesniveau (28,1 %) ab. Vor allem die fehlende Brutbereitschaft der spät zusammen gekommenen Horstpaare fiel hier ins Gewicht.



Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2009	2,26	2,18	- 0,08	31,8 %	41,4 %	+ 9,2 %
2010	2,48	2,20	- 0,28	24,2 %	21,4 %	- 2,8 %
2011	2,57	2,57	- 0,00	26,8 %	48,1 %	+ 19,3 %
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,31	2,25	- 0,06	27,0 %	28,6 %	+ 1,6 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,3 %	42,0 %	+ 8,7 %
2016	2,01	1,89	- 0,12	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	39,9 %	39,5 %	- 0,4 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,1 %	33,3 %	+ 5,2 %
2009-2018	2,33	2,26	- 0,07	29,9 %	37,3 %	+ 7,4 %

Tabelle 6: Bruterfolg und Paarbildungstermin

Paarbil- dungs- termin	HPm 2018	HPo 2018	JZG 2018	JZa (HPa) 2018	JZa (HPa) 2017	JZa (HPa) 2016	JZa (HPa) 2015	JZa (HPa) 2014	JZa (HPa) 2013	JZa (HPa) 2012
März	1	1	3	1,50 (2)	2,75 (4)	- (0)	3,00 (1)	2,33 (21)	3,00 (1)	2,00 (1)
1.-5.4.	6	1	17	2,43 (7)	3,00 (2)	1,38 (8)	1,83 (6)	2,30 (10)	- (0)	2,00 (3)
6.-10.4.	12	1	36	2,77 (13)	1,88 (8)	0,90 (10)	3,00 (5)	2,00 (2)	2,00 (8)	2,18 (11)
11.-15.4.	5	1	11	1,83 (6)	2,00 (3)	1,00 (5)	2,25 (8)	1,00 (2)	1,95 (19)	1,76 (17)
16.-20.4.	0	1	0	0,00 (1)	1,33 (6)	1,71 (7)	1,00 (6)	1,50 (2)	1,85 (13)	1,40 (5)
21.-25.4.	0	0	0	- (0)	0,00 (1)	0,00 (4)	0,50 (4)	1,30 (10)	1,00 (6)	1,20 (5)
26.-30.4.	1	3	3	0,75 (4)	0,57 (7)	0,00 (3)	1,11 (9)	0,67 (6)	1,50 (2)	0,00 (5)
Mai	2	5	3	0,43 (7)	0,22 (9)	0,00 (12)	0,60 (15)	0,29 (7)	0,00 (7)	0,00 (4)

Aufgrund detaillierter Beobachtungen können wir auch für das Jahr 2018 wieder recht genaue Aussagen zum Bruterfolg, bezogen auf den Termin der Paarbildung (in der Regel gleichbedeutend mit dem Ankunftstermin des zweiten Brutvogels) machen. Das Ergebnis ist in der vorstehenden Tabelle 6 zusammengefasst (DBR + HRO, n = 40).

Es wird deutlich, dass die sehr frühen Paare (Zusammenfinden bis 10. April) auf jeden Fall sehr gute Nahrungsbedingungen besessen haben müssen. Diese 22 Horstpaare brachten 56 Jungstörche durch, während die übrigen 18 lediglich 17 Nachkömmlinge zum Ausfliegen brachten. Von den sehr guten Bedingungen profitierten auch Brutpaare, die in ihrem Revier sonst nicht so erfolgreich sind. Dass in Gnewitz und in Schmadebeck je vier Jungstörche flügge wurden, ist auf jeden Fall ungewöhnlich. Auch die Gesamtverteilung mit 3 x 4, 15 x 3, 4 x 2 und 4 x 1 Jungen spricht eine deutliche Sprache. Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich auch 2018 noch einmal ganz erheblich. So verzeichnete der alte Kreis Bad Doberan (in den Grenzen bis 1995) einen erstaunlichen JZa-Wert von 2,00, während die fünf Paare im Amt Schwaan lediglich fünf Junge groß bekamen (JZa = 1,00).

Tabelle 7: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2009-2018

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2009	1,06	1,38	1,11
2010	1,71	1,61	2,50
2011	1,25	1,48	0,60
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2009-2018	1,25	1,50	1,46

Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannt gewordene Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

## 5. Verluste

Im Jahr 2018 gab es zwar keinen tot aufgefundenen Altstorch zu beklagen, aber wir müssen doch auf zwei Fälle aufmerksam machen, die Auswirkungen für die kommende Brutsaison haben dürften. Am Standort Schwaan II verlor das beringte Männchen seinen rechten Ständer. Eine Rückkehr im nächsten Frühjahr ist sehr unwahrscheinlich. Und in Zeez verschwand während der Brutsaison spurlos das dortige Weibchen. Hier muss wohl von einem Unglücksfall ausgegangen werden. 10 Jungstörche verendeten noch im Nest. Auffällig war dabei, dass in diesem Jahr auch mehrere bereits 5 bzw. 6 Wochen alte Küken noch starben. Bei den beiden Fällen in Zeez und Moitin ist von einem Unglücksfall (versehentlicher Absturz aus dem Nest) auszugehen. In Petschow dürften dagegen eher Krankheit oder Nahrungsmangel und in Berendshagen Probleme mit der Nahrungsaufnahme die jeweiligen Todesfälle verursacht haben. Insgesamt sechs Küken verendeten in einem noch sehr frühen Nestlingsalter: je zwei in Groß Lüsewitz und Heiligenhagen sowie je eines in Broderstorf und Rostock-Biestow. Darüber hinaus wird es wie in jedem Jahr eine erhebliche Dunkelziffer an weiteren (frühen) Todesfällen gegeben haben. Ergänzend ist noch auf einen der beiden Liepener Jungstörche aufmerksam zu machen, der sich nach dem Flüggewerden vermutlich eine Fraktur an beiden Beinen zuzog und danach sehr bald nicht wieder auftauchte.

Wie bereits erwähnt, blieben 2018 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 13 von 39 Horstpaa- ren (HPo = 33,3 Prozent) ohne Bruterfolg. Die Abbildung 7 schlüsselt die Gründe dafür auf. Dabei wird sofort deutlich, dass der hohe HPo-Wert zu einem erheblichen Teil auf gar nicht erst begonnene Bruten zurückzuführen ist. Hinzu kamen noch vier abgebrochene Bruten (darunter die in Ziesendorf nach einem heftigen Horstkampf mit Gelegeverlust) sowie drei Fälle, in denen alle Jungstörche noch im Nestlingsalter verendeten (Groß Lüsewitz, Moitin, Nien- dorf). In Reinshagen wurde zum wiederholten Mal trotz früher Rückkehr und Paarungen am Nest keine Brut beobachtet. Hier ist davon auszugehen, dass das Weibchen unfruchtbar ist und keine Eier legen kann.

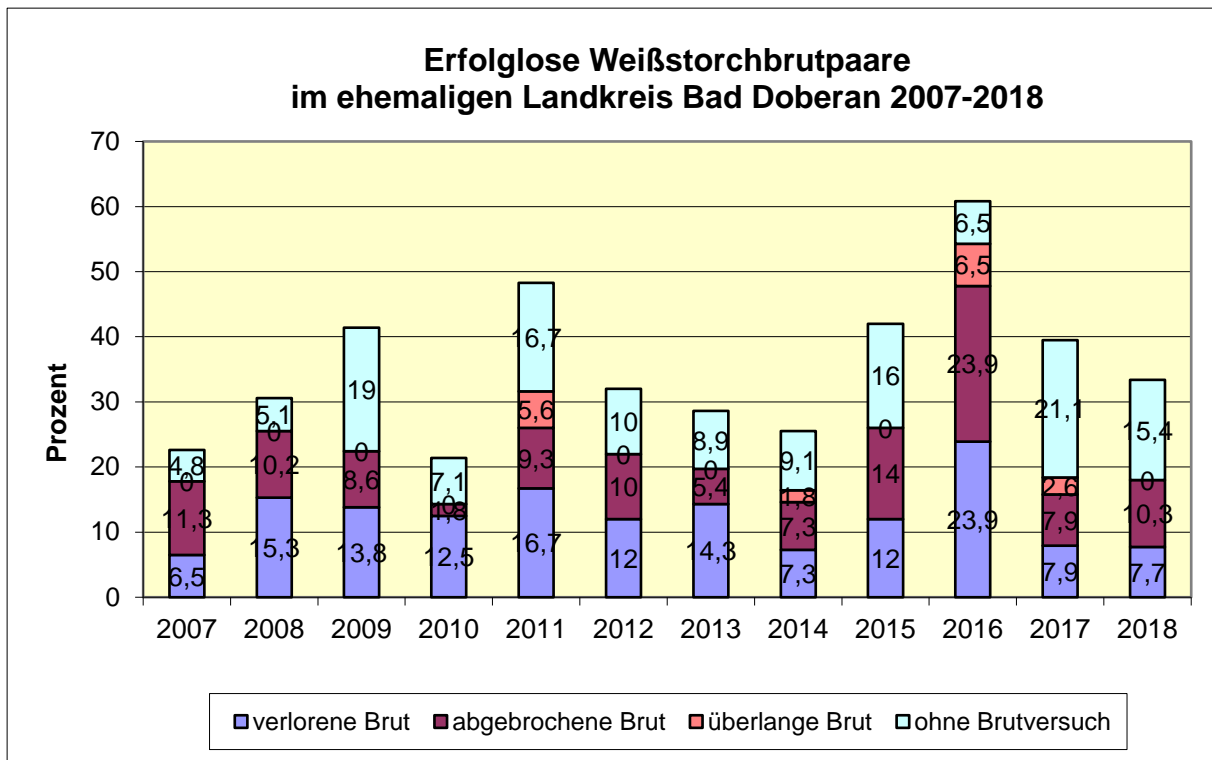


Abbildung 7

## 6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

Im Unterschied zum verlustreichen Vorjahr kehrten im Frühjahr 2018 immerhin 12 von 14 beringten Brutstörchen nach Mecklenburg-Vorpommern zurück. Lediglich die Ziesendorfer Störchin DEH HC981 und das Männchen DEH HR165 aus Klein Schwaß bzw. Rostock Zoo I konnten nicht festgestellt werden. Rückkehrer waren:

- DEH H2919, 14 Jahre alt (2004 beringt in Ostvorpommern), Männchen, seit 2010 Brutvogel in Petschow (ohne Nachweis in 2013)
- DEW 5X443, 10 Jahre alt (2008 beringt in Niedersachsen), Weibchen, 2011/12 Brutvogel in Klingendorf, seit 2013 Brutvogel Benitz
- DEH H9768, 8 Jahre alt (2010 beringt in Ostvorpommern), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Groß Potrems I, 2015/16 Brutvogel Pankelow I, seit 2017 Brutvogel Cammin
- DEH HC774, 8 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel Fienstorf
- DEH HN051, (2014 adult beringt in Schwaan II), Männchen, seit mindestens 2014 Brutvogel Schwaan II
- DEH HE623, 7 Jahre alt (2011 beringt in Cammin), Weibchen, 2015 mit fester Horstbindung in Klein Schwaß, seit 2016 Brutvogel in Stäbelow
- DEH HE613, 7 Jahre alt (2011 beringt in Volkenshagen), Männchen, 2015 und 2016 Brutvogel in Mönchhagen, 2017 mit fester Horstbindung in Albertsdorf, 2018 Brutvogel in Broderstorf I
- DEW 9X427, 6 Jahre alt (2012 beringt in Schleswig-Holstein), Männchen, 2015 mit fester Horstbindung in Kirch Mulsow, seit 2016 Brutvogel in Moitin
- DEH HH198, 6 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel am Standort Pankelow I
- DEH HN066, 4 Jahre alt (2014 beringt in Liepen), Weibchen, 2017 mit fester Horstbindung in Albertsdorf, wechselte 2018 als erfolgreicher Brutvogel nach Lüssow/GÜ

- SVS 1899, 3 Jahre alt (2015 beringt in Schweden), Weibchen, seit 2017 Brutvogel in Neu Rethwisch
- SVS 1962, 3 Jahre alt (2015 beringt in Schweden), Weibchen, seit 2017 Brutvogel in Bandelstorf

Fünf weitere Ringträger, alles Weibchen, kamen 2018 neu hinzu:

- DEH H9835, 8 Jahre alt, Weibchen (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HN057, 4 Jahre alt, Weibchen (2014 beringt in Volkenshagen), 2018 Brutvogel am Standort Pankelow II
- DEH HN092, 4 Jahre alt, Weibchen (2014 beringt in Rostock, Zoo II), 2018 feste Horstbindung in Göldenitz bei Dummerstorf
- DEH HR114, 3 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Satow), 2018 feste Horstbindung in Göldenitz bei Schwaan
- DEH HR117, 3 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Rostock-Biestow), 2018 feste Horstbindung zunächst in Kambs, dann am Standort Schwaan II

Folgende Weißstörche, die 2015 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2018 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und Überwinterung in Nordrhein-Westfalen
- DEH H6890 (2009, Liepen), 2018 Brutvogel in Krzekoty, Masuren/Polen
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogelpark/NVP, seit 2014 Brutvogel in Kneese/NVP bzw. Kneese Hof/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), Weibchen, seit 2014 Brutvogel in Redderstorf/NVP
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, seit 2015 Brutvogel in Waschow/LWL
- DEH HH735 (2012, Bentwisch), 2017 Brutvogel im Zywkowo, Ermland/Polen und 2018 in Kenz/NVP
- DEH HH771 (2012, Schwaan II), Weibchen, 2016 zunächst kurzzeitig auf dem Nest in Kambs/DBR, anschließend als Brutvogel in Glindesmoor/Schleswig-Holstein abgelesen, seit 2017 Brutvogel in Hitzhusen/Schleswig-Holstein
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, 2018 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow
- DEH HN058 (2014, Volkenshagen), Weibchen, 2018 mit Horstbindung in Gehmkow/DM
- DEH HN061 (2014, Broderstorf I), Weibchen, 2018 erfolgreicher Brutvogel in Laake, Amt Neuhaus/Niedersachsen
- DEH HN101 (2014, Schmadebeck II), 2018 nahrungssuchend im Wildpark Eekholt/Schleswig-Holstein
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 als Brutvogel in Sprenge/Schleswig-Holstein

Im Verlaufe der Brutsaison sind bei uns noch einige weitere beringte Störche abgelesen worden. Ohne feste Horstbindung blieben SVS 1371 (beringt Veberöd/Schweden 2011, abgelesen erst im Dezember), DEH HN053 (beringt Bentwisch/DBR 2014), DEW 3T348 (beringt St. Peter Ording/Schleswig-Holstein 2014), SVS 2163 (beringt Veberöd/Schweden 2016), Hiddensee AB 11 (beringt Schwaan II/DBR 2016), PLG Z 8887 (beringt Polen 2016). Damit wurden 2018 von „unseren“ Ringstörchen zehn innerhalb und 13 außerhalb des Altkreises DBR festgestellt.

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2018 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 18. Juni und am 3. Juli wurden in 25 Nestern insgesamt 75 Jungstörche beringt – 60 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan, vier in der Hansestadt Rostock, acht im Altkreis Bützow und drei im Altkreis Ribnitz-Damgarten. An folgenden DBR-Standorten konnten die Metallringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Bentwisch, Berendshagen, Broderstorf I, Cammin, Fienstorf, Gnewitz, Grammow, Heiligenhagen, Kröpelin, Lieblingshof, Liepen, Neu Rethwisch, Niekrenz, Petschow, Rosenhagen, Satow, Schmadebeck II, Stäbelow, Wendfeld, Zarnewanz; außerdem in Rostock-Biestow.

## **7. Hilfsmaßnahmen**

Aufgrund der traditionell guten Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock konnte auch 2018 wieder hilfsbedürftigen Störchen nachhaltig geholfen werden. Aus dem Bereich des Altkreises Bad Doberan wurden drei Jungstörche bis zur Auswilderung aufgepäppelt. Zwei von ihnen waren in Zeez und einer in Satow zu früh vom Nest abgesprungen. Sie wurden am 17. August bei Jürgenshagen/GÜ wieder in die Freiheit entlassen.

Auch 2018 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger Edis, auf unser Betreiben hin in Hohen Schwarfs einen neuen Beton-Nistmast auf – als Ersatz für einen umsturzgefährdeten alten Holzmast. Neue Nistkörbe wurden in Stubbendorf, Rukieten und Niederhagen aufgesetzt. In Kritzmow wurde eine verbesserte Nistauflage angebracht, die die Störche auch annahmen. In allen Fällen war hier Gunnar Gernhöfer aktiv. Unterstützung erhielten wir dabei auch von der Freiwilligen Feuerwehr Dummerstorf.

### *Verwendete Abkürzungen:*

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

## Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2018 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

### **Albertsdorf: HB 1**

*Nachdem es im Vorjahr immerhin noch ein beringtes Nichtbrüterpaar gegeben hatte, wurden 2018 an diesem traditionsreichen Standort leider nur einzelne Horstbesucher registriert, die ohne dauerhafte Bindung blieben. Das Vorjahrespaar trennte sich übrigens – er (DEH HE613) wechselte nach Broderstorf und sie (DEH HN066) fand ihr „Storchenglück“ in Lüssow bei Güstrow.*

### **Bandelstorf: HPm3 (5.4./8.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 1962)**

*Das Bandelstorfer Brutpaar traf zeitig an seinem Nest ein. Während das Männchen wie im Vorjahr unberingt war, trug das Weibchen wie 2017 eine schwedische Ringkombination. Die jetzt dreijährige Störchin war interessanterweise Anfang Februar in einem großen Storchentrupp auf der Sinai-Halbinsel unterwegs. Nachdem der Nachwuchs im Vorjahr noch anhaltendem Starkregen zum Opfer gefallen war, gab es dieses Mal einen weitgehend störungsfreien Brutverlauf und gleich dreifachen Bruterfolg.*

### **Benitz: HPm2 (5.4./6.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEW 5X443)**

*In Benitz brütete in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal in Folge ein aus Niedersachsen stammendes, inzwischen zehnjähriges Weibchen. Beide Altvögel trafen kurz nacheinander Anfang April an ihrem Nest ein. Es wurden nie mehr als die beiden Jungstörche beobachtet, die am Ende auch flügge wurden. Einer von ihnen musste von aufmerksamen Anwohnern aus dem Dorfteich gerettet werden, in den er versehentlich geraten war. Unbeschadet kehrte er auf den Horst zurück.*

### **Bentwisch: HPm3 (5.4./6.4.; beide unberingt)**

*Auch die Bentwischer Altstörche kehrten 2018 frühzeitig an ihren Horst zurück. Damit bestanden gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut. Während der Aufzuchtzeit herrschten noch sehr gute Bedingungen für die Nahrungsbeschaffung. Erfreulicherweise wurden alle drei Jungstörche auch flügge – ein schöner Erfolg für diesen Standort!*

### **Berendshagen: HPm3+1 (25.3./5.4.; beide unberingt)**

*Das Storchchenpaar in Berendshagen gehört inzwischen zu den besonders produktiven in unserem Betreuungsgebiet. Bereits Ende März traf die Störchin ein, das Männchen folgte dann etwa zehn Tage später mit der ersten großen Rückkehrerwelle. Beide Störche schritten zügig zur Brut, und seit dem 17. Mai beobachteten die Anwohner Fütterungen. Zunächst wuchsen sogar vier Jungstörche heran, doch am 18. Juni, dem Tag der Beringung des Nachwuchses, fanden wir einen von ihnen leider tot im Nest. Die wahrscheinlichste Todesursache war ein Problem bei der Nahrungsaufnahme. Die übrigen drei Küken wurden allesamt flügge.*

### **Broderstorf I: HPm2+1 (7.4./14.4.; Männchen beringt DEH HE613, Weibchen unberingt)**

*Große Freude in Broderstorf – nach zweijähriger Unterbrechung besetzte wieder ein Storchchenpaar den Nistmast am Moorweg. Zumindest das Männchen kannte sich hier schon gut*

*aus, hatte es doch im Vorjahr bereits für einige Wochen mit Partnerin auf dem Horst übernachtet – allerdings erst nach der Brutzeit. Es wurde 2011 in Volkenshagen von uns beringt, war 2015 und 2016 in Mönchhagen und 2017 schließlich in Albertsdorf als Nichtbrüter am Nest. Im Alter von sieben Jahren schritt HE613 nun mit einer neuen, weil unberingten Partnerin zur Brut. Ein noch recht kleines Küken wurde abgeworfen, aber zwei Junge konnten am 3. Juli unter großer Anteilnahme der in den beiden nahen KITAs betreuten Kinder beringt werden.*

**Cammin: HPm3 (4.4./4.4.; Männchen beringt DEH H9768, Weibchen unberingt)**

*In Cammin kehrte das Storchenpaar in diesem Jahr fast zeitgleich am 4. April zurück. Das beringte Männchen H9768 aus Ostvorpommern hatte auch 2017 schon erfolgreich an diesem Standort gebrütet. Mit nunmehr acht Jahren besaß es in diesem Jahr bereits große Bruterfahrung, die sicher auch dazu beigetragen hat, dass wie schon im Vorjahr wieder drei kräftige Jungstörche groß wurden. In Cammin gibt es seit Jahren regelmäßig guten Bruterfolg, das Nahrungsangebot stimmt in diesem Brutrevier offensichtlich noch.*

**Detershagen: HE (6.4.; unberingt)**

*Trotz frühen Eintreffens des ersten Storchs fand dieser leider keinen Brutpartner. Mehrfach schien sich eine Paarbildung anzubahnen, doch leider blieb kein zweiter Storch auf Dauer. Über die Gründe kann nur gerätselt werden. Zumindest im April dürfte auch in Detershagen ein durchaus noch gutes Nahrungsangebot bestanden haben.*

**Fienstorf: HPm3 (5.4./13.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen unberingt)**

*Im dritten Jahr in Folge besetzte das 2010 in Wendfeld beringte Männchen HC774 ab dem 5. April das Fienstorfer Nest. Gut eine Woche später traf das unberingte Weibchen ein. Die Brut begann zügig und verlief offenbar erfreulich störungsarm. Es wuchsen drei Jungstörche heran, die am 3. Juli beringt wurden und später auch ausflogen.*

**Gnewitz: HPm4 (7.4./10.4.; beide unberingt)**

*Nachdem es in den letzten Jahren in Gnewitz entweder nur zu einem sehr geringen oder gar keinen Bruterfolg gekommen war, gab es in diesem Jahr eine höchst freudige Überraschung. Beide Altstörche trafen rechtzeitig ein und begannen zügig mit der Brut. Offenbar waren es vor allem mehrere Ackersölle in der näheren Umgebung, in denen 2018 ein hoher Wasserstand und damit zusammenhängend auch ein sehr gutes Nahrungsangebot herrschte. Hier wurden die Altstörche sehr häufig beobachtet. Es wuchsen gleich vier Jungstörche heran, die alle auch flügge wurden. Für Gnewitz war dies der beste Bruterfolg seit über 20 Jahren.*

**Göldenitz bei Dummerstorf: HPo (16.4./4.5.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN092)**

*Drei Jahre lang hatte das Schornsteinnetz in der Ortsmitte von Göldenitz kein Brutpaar mehr gesehen. In diesem Jahr traf am 16. April ein unberingtes Männchen ein, zu dem sich Anfang Mai ein vierjähriges, 2014 auf dem Baumhorst im Rostocker Zoo beringtes Weibchen gesellte. Für eine Brut war es da schon zu spät, zumal es im Mai auch immer trockener wurde. Das Paar hielt dem Standort jedoch fast durchgehend die Treue und blieb bis weit in den Juli hinein.*

### **Göldenitz bei Schwaan: HPo (24.4./26.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR114)**

*Letztmalig hatte im Jahre 2009 in Göldenitz bei Schwaan ein Storchenpaar genistet, damals auf einem inzwischen abgerissenen Schornstein. In diesem Jahr tauchte Ende April zunächst ein unberingtes Männchen und wenig später dann ein 2014 von uns in Satow beringtes Weibchen auf. Beide bauten auch fleißig am Nest, konnten sich aber nicht mehr für einen Brutbeginn entscheiden. Im Gegenteil: das Weibchen verließ das Nest Ende Mai. Überraschenderweise fand sich im Juni noch eine unberingte Nachfolgerin. Hoffen wir auf eine Rückkehr im Jahre 2019.*

### **Grammow: HPm3 (2.4./6.4.; beide unberingt)**

*Schon am 11. März ließ sich der erste Storch in Grammow blicken. Er blieb vier Tage, hielt sich aber vom Nest fern und nutzte nur Hausdächer zur Übernachtung. Die „richtigen“ Störche trafen dann kurz nacheinander Anfang April ein. Drei Junge schlüpften und wurden auch flügge. Es war in Grammow ein ruhiges Storchenjahr ohne größere Aufregungen.*

### **Groß Bölkow: HE (7.4.; unberingt)**

*Schon am 7. April traf in Groß Bölkow der erste Storch ein – er baute fleißig und blieb bis zum Ende der Saison. Leider fand er erst etwa Mitte Mai eine Partnerin, die ihn aber nach wenigen Tagen wieder verließ. Es fällt auf, dass das Phänomen „Einzelstorch“ in Groß Bölkow häufiger vorkommt – seit 2006 war dies nun bereits zum vierten Mal der Fall.*

### **Groß Lüsewitz: HPo+2 (6.4./14.4.; beide unberingt)**

*Bereits im Juli 2017 hatte sich ein unberingtes Storchenpaar für das Groß Lüsewitzer Nistangebot auf dem hohen Gittermast interessiert. Damals war es für einen Brutbeginn bereits deutlich zu spät gewesen. In diesem Jahr aber wurde das Nest erstmals seit fünf Jahren wieder rechtzeitig genug – in der ersten Aprilhälfte – besetzt. Das Nest wurde gut ausgebaut und mit leichter Verzögerung begann dann auch die Brut. Vermutlich war das Paar allerdings noch nicht ganz brutreif, denn als am 16. Juni ein Junges tot unter dem Nest gefunden wurde, hatte dieses einen großen Entwicklungsrückstand gegenüber gleichaltrigen Küken. Und auch das zweite, etwas größere Jungtier verendete nur wenige Tage später. Das unberingte Altvogelpaar blieb immerhin bis Anfang August, was auf eine Rückkehr im nächsten Jahr hoffen lässt.*

### **Heiligenhagen: HPm1+2 (5.4./12.4.; beide unberingt)**

*Das Heiligenhäger Storchenpaar kehrte in diesem Jahr rechtzeitig an sein Nest zurück. Seit nunmehr über 40 Jahren brüten auf dem Mast in der Ortsmitte Weißstörche. Es dürften mindestens drei Jungstörche geschlüpft sein, von denen jedoch zwei das frühe Nestlingsalter nicht überlebten – vermutlich aus Nahrungsmangel. Das dritte Küken aber wuchs heran und konnte am 3. Juli beringt werden.*

### **Hohen Gubkow: HPo (4.5./4.5.; beide unberingt)**

*Im Jahre 2014 hatte erstmals ein Storchenpaar Interesse an einem Nistplatz in Hohen Gubkow gezeigt, 2016 war dann noch einmal ein Einzelstorch in Erscheinung getreten. In diesem Jahr trafen zwei unberingte Störche am 4. Mai ein. Sie bauten das Nest aus, begannen aber*



*leider mit keiner Brut mehr. Da beide bis Mitte August blieben, besteht Hoffnung, dass sie im nächsten Jahr (rechtzeitiger) zurückkehren und dann auch Eier gelegt werden.*

**Hohen Schwarfs: HE (11.4.; unberingt)**

*In Hohen Schwarfs musste der bereits erheblich in Schiefelage geratene Nistmast im Winter durch einen neuen Betonmast ersetzt werden. Dabei musste zwangsläufig auch das hoch aufgeschossene Reisiggeflecht stark reduziert werden. Ein einzelner, zunächst etwas humpelnder Storch traf am 11. April ein und begann nach anfänglichem Zögern auch mit dem Ausbau des Nestes. Leider fand sich in diesem Jahr kein Partner ein, für einige Tage im Mai war das Nest auch ganz verlassen. Der einsame „Baumeister“ blieb noch bis Mitte Juli. Hoffen wir, dass der Traditionsstandort, an dem zuvor über viele Jahre immer Bruterfolg zu verzeichnen war, 2019 wieder von einem Paar besetzt wird.*

**Kambs: HPo (9.5./9.5.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)**

*Nachdem es in Kambs 2017 zum ersten Mal seit vielen Jahren Bruterfolg gegeben hatte, kehrte das erfolgreiche Brutpaar in diesem Jahr offenbar nicht zurück. Stattdessen wurde das Nest ab dem 9. Mai von einem neuen Paar besetzt – wobei das beringte Weibchen erst dreijährig war (von uns 2015 beringt in Rostock-Biestow). Länger als vier Wochen hielten sie es leider nicht aus. Vermutlich zogen sie weiter an das Nest Schwaan I (wo das Weibchen im Juni abgelesen wurde).*

**Klingendorf: HPo (20.4./30.4.; beide unberingt)**

*Nach einjähriger Pause wurde das Klingendorfer Nest in diesem Jahr erneut von einem Storchepaar besetzt. Zwei unberingte Störche fanden sich im letzten April-Drittel ein, begannen aber keine Brut mehr.*

**Kowalz: HPm1 (27.3./4.4.; beide unberingt)**

*Das Kowalzer Storchepaar traf früh in der Saison ein und begann dann auch zeitig mit dem Brutgeschäft. Anders als in den Nestern der Umgebung wurde allerdings nur ein Jungstorch groß. Noch Anfang Juli musste das Nest gegen zwei angreifende Fremdstörche verteidigt werden.*

**Kritzmow: HPo (20.4./29.4.; beide unberingt)**

*Seit dem Jahr 2012 hatte kein Storchepaar mehr nach Kritzmow gefunden. 2018 war es wieder soweit. Nachdem zunächst ab 14. April ein einzelner Storch am Nest gebaut hatte, erschien ab dem 20. April ein anderes Männchen, das durch auffällig leises Klappern auffiel. Dieser Storch war zuvor für eine Woche in Klein Schwaß festgestellt worden. Es fand sich Ende des Monats auch noch ein Weibchen, für einen Brutbeginn reichte es allerdings nicht mehr. Anders als das Weibchen blieb das Männchen dem Nest noch längere Zeit treu. Möglicherweise hat die Wiederbesetzung auch etwas mit den Störungen am Nest Rostock Zoo I zu tun, in dessen unmittelbarer Nähe in diesem Frühjahr intensiv an der Fertigstellung des „Polariums“ gebaut worden ist.*

**Kröpelin: HPm1 (17.3./15.4.; beide unberingt)**

*Das Kröpeliner Männchen war auch in diesem Jahr wieder der erste Storch, der bei uns eintraf. Abermals dauerte es sehr lange, bis es auf dem alten Schornsteinnest zur Paarbildung kam. Danach verlief die Brut recht reibungslos. Allerdings wuchs nur ein einziges Jungtier heran, das wir am 3. Juli beringen konnten. Der Youngster wurde auch flügge, kehrte aber schon kurze Zeit später nicht mehr zum Nest zurück. Sein weiteres Schicksal ist vorerst unbekannt.*

**Lieblingshof: HPm3 (6.4./6.4.; beide unberingt)**

*Die beiden Lieblingshofer Störche trafen beide fast zeitgleich ein. Wie viele andere Paare der näheren und weiteren Umgebung profitierten sie von den anfangs sehr günstigen Nahrungsbedingungen. Auch als es später schnell trockener wurde, reichte das Angebot aus, um wieder drei Jungstörche groß zu bekommen. Sie konnten am 18. Juni beringt werden.*

**Liepen: HPm2 (8.4./4.5.; beide unberingt)**

*Sehr lange mussten die Liepener Storchfreunde in diesem Jahr ihren „Rotschnäbeln“ die Daumen drücken. Erst fast vier Wochen nach dem ersten traf am 4. Mai auch ein zweiter Storch am Nest ein. Dennoch legte das Weibchen noch Eier, und es kam zu einer (späten) Brut. Bis weit in den August hinein dauerte es, bis beide Jungstörche flügge wurden. Einer von ihnen hatte anschließend sehr viel Pech. Er hat sehr wahrscheinlich eine Fraktur oder anderweitige schwere Verletzung unterhalb des Intertarsalgelenks erlitten. Noch am 7. September war er – inzwischen stark behindert – am Nest zu sehen. Danach verschwand er spurlos. Wir denken nicht, dass er noch lebt.*

**Moitin: HPo+1 (17.4./5.5.; Männchen beringt DEW 9X427, Weibchen unberingt)**

*Das beringte Männchen des Vorjahres kehrte zunächst nicht nach Moitin zurück, sondern wurde Anfang April in Ostvorpommern beim fleißigen Nestausbau beobachtet. Ein unberingter Nachfolger zeigte nur vorübergehend Interesse. Dann muss es sich 9X427 doch anders überlegt haben – ab dem 17. April war er in Moitin zurück. Gut zwei Wochen später fand sich für ihn auch noch eine Partnerin, und beide begannen mit der Brut. Diese nahm zunächst auch einen guten Verlauf: das einzige Küken wuchs heran und erreichte die sechste Lebenswoche, schien also über den Berg zu sein. Leider muss es am 26. Juli zu einem Unglücksfall gekommen sein. Das zuvor noch sehr agile Küken lag plötzlich tot unter dem Nest, womit die Storchensaison leider ein trauriges Ende nahm.*

**Neu Rethwisch: HPm3 (30.3./4.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 1899)**

*Einstmals war die Conventer Niederung eine sehr storchenreiche Gegend, allein der kleine Ort Bahrenhorst hatte in den 1970er Jahren bis zu drei Brutpaare gleichzeitig. In den letzten 25 Jahren aber war nirgends mehr ein Jungstorch groß geworden, lange gab es hier überhaupt keine Störche mehr. Das änderte sich 2018. Nach einigen vergeblichen Anläufen in den Vorjahren nutzte das Paar auf dem Nistmast in Neu Rethwisch die günstigen Bedingungen für eine erfolgreiche Brut. Nach früher Rückkehr und zeitigem Brutbeginn konnten am 18. Juni gleich drei Jungstörche beringt werden, und sie wurden alle auch flügge. Daran beteiligt war die gleiche schwedische Störchin, die hier im Vorjahr schon ansässig gewesen war. Eine Besonderheit war die Auspolsterung des Nestes mit Schafswolle.*

**Niekrenz: HPm3 (24.3./25.3.; beide unberingt)**

*Wie schon häufig in den Jahren zuvor, wurde das Niekrenzer Storchennest wieder als eines der ersten besetzt. Das vermutlich gut eingespielte Paar profitierte von den guten Nahrungsbedingungen und zog abermals drei Jungstörche heran. Bei der Beringung am 18. Juni waren sie groß und kräftig. Entsprechend früh wurden sie flügge und auch die Altvögel hielt es nicht mehr lange am Brutplatz. Anfang August war das Nest bereits verwaist.*

**Niendorf: HPo (20.3./17.4.; beide unberingt)**

*Der Horst in Niendorf wurde in diesem Jahr schon sehr zeitig besetzt, denn der erste Storch traf bereits am 20. März ein – was eher als ein „Westzieherdatum“ einzustufen ist. Allerdings dauerte es dann vier Wochen, bevor endlich ein zweiter Storch hinzukam. Und auch danach verging eine recht lange Zeit, bevor sicher gesagt werden konnte: „es wird gebrütet“. Möglicherweise war mindestens ein Storch neu am Nest, vielleicht fehlte es auch an der notwendigen Brutreife. Jedenfalls war das Nest nur wenige Tage nach dem errechneten Schlupf der Küken verlassen – ein sicheres Zeichen dafür, dass die Brut gescheitert war.*

**Nustrow: HPm3 (7.4./7.4.; beide unberingt)**

*In Nustrow trafen beide Störche fast zeitgleich am 7. April ein. Mit einem so frühen Paarbildungstermin waren auch gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut geschaffen. Und so kam es dann auch – waren in den letzten Jahren immer nur ein oder zwei Küken flügge geworden, schafften es dieses Mal drei. Das war für diesen Standort der beste Bruterfolg seit 2008.*

**Pankelow I: HPm1 (13.4./4.5.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen unberingt)**

*Zum zweiten Mal nach 2017 etablierte sich das nun sechsjährige Männchen mit dem Ring DEH HH198 als „Hausherr“ auf dem Pankelower Schornsteinhorst. Wie im Vorjahr dauerte es sehr lange, bis er eine Partnerin fand. Am 1. Mai war es schließlich so weit, aber das beringte Weibchen entschied sich schon nach kurzer Zeit für das nur knapp 100 Meter entfernte zweite Pankelower Nest. Seine Stelle nahm unmittelbar im Anschluss eine unberingte Storchendame ein. Das neue Paar ließ sich allerdings mit dem Brutbeginn reichlich Zeit, erst um den 20. Mai wurden erstmals sichere Anzeichen einer Brut beobachtet. Dementsprechend spät schlüpfte auch der Nachwuchs. Von Anfang an wurde immer nur ein Küken beobachtet. Während das Weibchen irgendwann die Geduld verlor und abzog, blieb das Männchen bis Ende August am Nest. Dann aber verließ auch HH198 seinen Nachwuchs. Zurück blieb das zunächst noch nicht flügge Küken, das wenige Tage später aber doch das erste Mal den Horst verließ. Bis weit in den September hinein wurde es nahrungssuchend in der Nähe des Nestes beobachtet. Später dürfte ein vorübergehender Ausflug nach Rostock gefolgt sein und dann sehr wahrscheinlich (aufgrund fehlender Beringung aber nicht sicher nachzuweisen) ein Aufenthalt in Rerik. Dort verletzte sich der Youngster leicht am Flügel und konnte eingefangen werden. Den Winter über wird er im Zoo Rostock versorgt und soll im kommenden Frühjahr wieder ausgewildert werden.*

**Pankelow II: HPo (15.4./29.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN057)**

*Im Pankelower Nistmast-Nest war in diesem Jahr zumindest das Weibchen neu. DEH HN057 wurde 2014 von uns in Volkenshagen beringt, im Vorjahr war es schon nahrungssuchend in*

*der Region beobachtet worden. Das Paar, das erst Ende April zusammengefunden hatte, begann auch mit einer Brut, brach diese aber aus unbekanntem Gründen Anfang Juni ab.*

**Petschow: HPm3+1 (8.4./15.4.; Männchen beringt DEH H2919, Weibchen unberingt)**

*In Petschow traf zunächst ein unberingtes Männchen ein, dem kurz darauf ein gleichfalls unberingtes Weibchen folgte. Um den 15. April herum aber muss ein Wechsel stattgefunden haben, denn als Vater der zunächst vier Jungstörche entpuppte sich später mit DEH H2919 der langjährige männliche Nestinhaber. Zum mittlerweile achten Mal seit 2010 brütete das 2004 in Ostvorpommern beringte Männchen in Petschow. Einige Tage nach der Beringung, die am 18. Juni stattfand, verendete noch ein schon recht großes Küken im Nest, sodass am Ende wieder drei Jungstörche flügge wurden.*

**Reinshagen: HPo (28.3./28.3.; beide unberingt)**

*Zwar trafen beide Reinshäger Störche auch in diesem Jahr früh ein, doch wiederholte sich anschließend das rätselhafte Verhalten der Vorjahre. Es wurde fleißig am Nest gebaut und auch kopuliert, aber sichere Zeichen einer festen Brut konnten nicht beobachtet werden. Immer mehr verdichtet sich die Erkenntnis, dass das Weibchen unfruchtbar sein dürfte und keine Eier legen kann. Dementsprechend gab es in Reinshagen erneut keinen Storchennachwuchs.*

**Rosenhagen: HPm3 (4.4./7.4.; beide unberingt)**

*Auch das Rosenhäger Storchepaar zeigte in diesem Jahr, welches Potenzial unter günstigen Bedingungen in seinem Revier vorhanden ist. Erstmals gehörten beide Störche zu den Frührückkehrern. Sie profitierten damit lange Zeit von den vielen unter Wasser stehenden Söllen und Ackersenken. Hier fanden sie genügend Futter, um am Ende drei kräftige Jungstörche groß zu bekommen. Diese konnten am 3. Juli erfolgreich beringt werden.*

**Rostock-Biestow: HPm4+1 (20.3./2.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)**

*Als das Biestower Storchmännchen am 20. März an seinem Horst eintraf, herrschte noch tiefster Winter. Das hatte sich auch am 2. April noch nicht geändert, als ein 2010 in Sachsen-Anhalt beringtes Weibchen am Nest erschien. Es hatte 2016 und 2017 in Poggelow gebrütet, ist aber vermutlich eine Westzieherin, denn vom 27. März gibt es Fotos von DEH H9835 aus Kronshof/LWL. Beide Störche verstanden sich auf Anhieb. Sie dürften über viel Bruterfahrung verfügen, und bereits am 10. April begann die Brut, die auch vergleichsweise störungsfrei verlief. Aus mindestens fünf Eiern schlüpfen Küken, doch wurde eines von ihnen wenige Tage später tot unter dem Nest gefunden. Die anderen vier aber entwickelten sich prächtig, wurden Mitte Juli flügge und zogen am 3. August ab. Das Männchen blieb noch etwa eine Woche, während das Weibchen schon Ende Juli aufgebrochen war.*

**Satow: HPm3 (4.4./8.4.; beide unberingt)**

*Die Satower Störche trafen beide mit der großen Hauptwelle Anfang April an ihrem Nest ein. Brut und Aufzucht der insgesamt drei Jungstörche verliefen weitgehend störungsfrei. Einer der Youngster war aber doch etwas voreilig aus dem Nest abgesprungen und kam dann nicht eigenständig wieder hoch. Er wurde am 25. Juli zur vorübergehenden Pflege in den Zoo Rostock gebracht und konnte schließlich am 17. August bei Jürgenshagen/GÜ zusammen mit zwei Artgenossen wieder ausgewildert werden.*

### **Schmadebeck II: HPm4 (5.4./7.4.; beide unberingt)**

*Große Freude in Schmadebeck – zum ersten Mal seit Jahrzehnten wurden auf dem Hof Plate gleich vier Jungstörche flügge. Sicher festgestellt wurde das höchst erfreuliche Ergebnis erst während der Beringung, die am 18. Juni stattfand. Die beiden früh eingetroffenen Altstörche hatten also Schwerstarbeit zu verrichten, profitierten dabei aber mit Sicherheit auch von dem ungewöhnlich hohen Wasserstand in vielen Kleingewässern.*

### **Schwaan I: HB2 (Paar ab Anfang Juni; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)**

*Das Schwaaner Nest an der John-Brinkman-Straße blieb während der Brutzeit noch unbesetzt. Erst ab Anfang Juni fand sich ein Paar ein, das dann auch die restliche Saison hier verbrachte. Bei näherer Betrachtung entpuppte sich das Weibchen als die dreijährige Störchin DEH HR117, die zuvor in Kambs festgestellt worden war und dort dann nach 4 Wochen den Standort wieder aufgegeben hatte. Vermutlich hat auch das unberingte Männchen den Wechsel mitvollzogen. Es bleibt zu hoffen, dass sie beide 2019 rechtzeitig zurückkehren und dann auch einen Brutversuch starten.*

### **Schwaan II: HPo (24.3./3.4.; Männchen beringt DEH HN051, Weibchen unberingt)**

*Das beringte Schwaaner Storchenmännchen kehrte bereits Ende März aus seinem Winterquartier zurück. Wenig später zeigte sich an seinem rechten Ständer eine schwere Verletzung, vermutlich eine Fraktur. Er humpelte stark und verlor dieses Bein schließlich Anfang Mai. Trotz seiner stark einschränkenden Behinderung versuchte er sich gemeinsam mit dem Weibchen an der Familienplanung. Es kam auch zu einer Brut – allerdings auf unbefruchteten Eiern, wie sich nach einigen Wochen herausstellte. Das Männchen blieb noch bis zum 3. August am Nest und ließ sich in dieser Zeit regelmäßig von mitfühlenden Tierfreunden in einer Gartenanlage versorgen. Gleichwohl blieb der bedauernswerte Storch flugfähig und wurde auch noch selbstständig auf Nahrungssuche beobachtet. Wir müssen davon ausgehen, dass er im nächsten Frühjahr nicht wieder nach Schwaan zurückkehren wird.*

### **Stäbelow: HPm2 (5.4./7.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HE623)**

*In Stäbelow traf am 5. April zunächst das unberingte Männchen ein, zwei Tage später folgte das beringte Weibchen. DEH HE623 brütete 2018 zum dritten Mal nacheinander in Stäbelow, und war dabei zum zweiten Mal erfolgreich. Nach einem Jungstorch im Vorjahr waren es dieses Mal zwei, die am 18. Juni beringt werden konnten und später auch flügge wurden.*

### **Volkenshagen: HB2**

*Seit 1998 war das Volkenshäger Nest in jedem Jahr besetzt. In vielen Jahren gab es hier überdurchschnittlich viel Nachwuchs, 2014 und 2015 waren es sogar jeweils vier Jungstörche. In diesem Jahr kam es leider anders. Schon in der zweiten Märzhälfte wurde erst ein und dann sogar noch ein zweiter Storch im Nest beobachtet. Beide blieben aber nur vorübergehend, ebenso wie ein weiterer Interessent um den 10. April herum. Danach scheint das Nest ganz verwaist gewesen zu sein. Hoffnung brachte dann ein Storchenpaar, das ab Anfang Mai für vielleicht zehn bis 14 Tage regelmäßig am Nest anzutreffen war und auch baute. Aber etwa ab Mitte Mai war dann kein Storch mehr zu beobachten. Es kann nur spekuliert werden, was der Grund für dieses ungewöhnliche Verhalten gewesen ist. Sicher scheint, dass zumin-*

*dest das Männchen des Vorjahres (vielleicht sogar auch das Weibchen) 2018 nicht zurückgekehrt ist. Und die neuen Interessenten scheint irgendetwas gestört zu haben. Der Verdacht richtet sich, ohne dass es schon direkt nachgewiesen ist, gegen die zahlreichen Kolkraben und Greifvögel, die sich seit einigen Jahren verstärkt in der Nähe aufhalten. Sie werden angelockt von einer großen Bio-Hühnerfarm, die vor einigen Jahren in unmittelbarer Nähe des Horstes errichtet wurde. Möglicherweise werden sie von neuen, nicht horstgebundenen Störchen als Störfaktor wahrgenommen.*

#### **Vorder Bollhagen: HE (17.4., unberingt)**

*Vorder Bollhagen gehörte 2018 zu den Standorten, an denen unter dem Strich nur ein Einzelstorch verzeichnet werden kann. Dieser traf am 17. April und blieb auch auf Dauer. Ein zweiter Storch ließ sich allerdings nur für wenige Tage, um den 12. Mai herum, blicken. Dann verschwand er (oder vermutlich sie) auf Nimmerwiedersehen.*

#### **Wendfeld: HPm4 (28.3./12.4.; beide unberingt)**

*Das Wendfelder Storchenpaar knüpfte 2018 an die erfolgreichen Jahre der legendären „alten Brandenburgerin“ an, die hier über viele Jahre bis einschließlich 2015 regelmäßig einen sehr guten Bruterfolg erzielt hatte. Obwohl der zweite Storch erst am 12. April eintraf und es gleich im Anschluss noch zu heftigen Horstkämpfen kam, schlüpfen gleich vier Jungstörche, die alle auch groß wurden und am 3. Juli beringt werden konnten. Wie die Paare in den Nachbardörfern profitierten die Wendfelder Störche offensichtlich auch von einer ungewöhnlich guten Nahrungssituation, hervorgerufen durch lange Zeit hohe Wasserstände in den Tümpeln, Ackersenzen und Söllen ihres Reviers.*

#### **Wolfsberg: HPo (4.5./4.5.; beide unberingt)**

*In Wolfsberg stellten naturverbundene Anwohner den Weißstörchen auf ihrem Grundstück neben einer bereits bestehenden noch eine zweite Nisthilfe auf einem geköpften Baum zur Verfügung. Am 4. Mai erschien ein unberingtes Paar und besetzte das neue Nistangebot. Angelockt wurde es vermutlich nicht zuletzt durch die in diesem Frühjahr gut gefüllten Tümpel und Sölle der näheren Umgebung. Zu einer Brut kam es leider nicht mehr, im Laufe der Saison nahm auch die Horstbindung deutlich ab.*

#### **Zarnewan: HPm3 (6.4./29.4.; beide unberingt)**

*Wie schon im letzten Jahr musste das früh in Zarnewan eingetroffene Männchen lange auf seine Partnerin warten. Erst Ende April traf sie ein. Es spricht für das in diesem Jahr außergewöhnlich gute Nahrungsangebot, dass trotz des späten Brutbeginns drei Jungstörche heranwachsen. Sie konnten am 3. Juli beringt werden.*

#### **Zeez: HPm3+1 (8.4./8.4.; beide unberingt)**

*Als am 8. April fast zeitgleich beide Altvögel eintrafen, war noch nicht absehbar, dass das Storchenjahr 2018 in Zeez recht dramatisch verlaufen würde. Zunächst begann alles sehr gut: Die Brut verlief planmäßig, und Anfang Juni waren dann gleich vier kleine Köpfchen zu sehen. Bald darauf verschwand jedoch einer der Altstörche, sehr wahrscheinlich das Weibchen, spurlos. Das Männchen hatte nun allein für die Aufzucht zu sorgen und schleppte nach Kräften Nahrung heran. Ein am 28. Juni tot unterhalb des Nistmastes gefundenes Küken war keinesfalls unterernährt, vermutlich war es versehentlich vom Nest gestürzt. Im Juli waren zwei*

weitere Jungstörche etwas voreilig und bei ihrem ersten Sprung vom Nest noch nicht ganz flügge. Sie wurden geborgen und zur vorübergehenden Aufzucht in den Rostocker Zoo gebracht. Am 17. August konnten sie bei Jürgenshagen wieder ausgewildert werden. Jungstorch Nr. 3 schaffte den Abflug ohne menschliche Hilfe.

#### Ziesendorf: HPo (7.4./10.4.; beide unberingt)

Die Storchensaison begann in Ziesendorf 2018 erfreulich früh. Dabei fand sich auch ein unberingtes Weibchen ein, das die Stelle der Störchin DEH HC981, die über Jahre hier vergeblich gebrütet hatte und leider unfruchtbar gewesen sein muss. Bis zum 8. Mai verlief alles ganz planmäßig, dann attackierten drei Fremdstörche sehr heftig das Brutpaar. Dabei gelang es ihnen, das gesamte, aus mindestens drei Eiern bestehende Gelege zu zerstören. Die Nestinhaber zogen es vor, das Nest zu verlassen. Vermutlich waren sie es, die einige Tage später im benachbarten Buchholz auf der Nisthilfe einen zaghaften Bauversuch starteten. Das Ziesendorfer Nest blieb dagegen leer – abgesehen von einzelnen „Besuchern“.

#### Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2013 bis 2018

Ort (flügge Jungstörche)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Albertsdorf (4)	HPo	HPm2	HPm1	HPm1	HPo	Hu
Bandelstorf (10)	HPo+3°°	HPm2	HPm3	HPm2	HPo+2	HPm3
Benitz (10)	HPm3	HPm1	HPo	HPm2	HPm2	HPm2
Bentwisch (10)	HPm3	HPm2+1	HPo	HPo	HPm2+2	HPm3
Berendshagen (16)	HPm3+1	HPm3	HPm3	HPo+1	HPm4	HPm3+1
Bröbberow (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Broderstorf I (6)	HPm1+2	HPm3+1	HPo	Hu	Hu	HPm2+1
Broderstorf II (4)	HPm3	HPo+1	HPm1+1	HPo	Hu	Hu
Cammin (14)	HPm3	HPm3+1	HPo+1	HPm2	HPm3+1	HPm3
Clausdorf (0)	HPo+1	HPo+1	Hu	HPo	Hu	Hu
Detershagen (3)	HPm1+1	HPo+1	HPm2	HPo+2	HPo	HE
Dummerstorf (0)	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Fienstorf (10)	HPm3	HPm2	HPo+1	HPm2	HPo+1	HPm3
Gerdshagen (3)	HPm1	HPm2	HPo	Hu	Hu	Hu
Gnewitz (8)	HPm2+1	HPm1	HPm1	HPo	HPo	HPm4
Göldenitz/Dummerst. (3)	HPm2+2	HPm1	HE	Hu	Hu	HPo
Göldenitz/Schwaan (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Grammow (13)	HPm1	HPm3+1	HPm2+1	HPm2+1	HPm2*+1	HPm3
Griebnitz (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Groß Bölkow (4)	HPo	HPm2	HPo	HPm2	HE	HE
Groß Lüsewitz (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo+2

<b>Groß Potrems I/B 103 (2)</b>	HPo	HPm2+1	HE	HE	Hu	Hu
<b>Heiligenhagen (7)</b>	HPo+1	HPm3	HPm2	HPo	HPm1+1	HPm1+2
<b>Hohen Gubkow (0)</b>	-	HPo	Hu	HE	Hu	HPo
<b>Hohen Luckow (0)</b>	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
<b>Hohen Schwarfs (8)</b>	HPm2+2	HPm2+1	HPm2	HPo	HPm2+2	HE
<b>Kambs (1)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm1	HPo
<b>Kirch Mulsow (0)</b>	HE	HPo	HE	Hu	Hu	Hu
<b>Klein Schwaß (0)</b>	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
<b>Klingendorf (4)</b>	Hu	(HPm1)	(HPo)	(HPm3)	Hu	(HPo)
<b>Kowalz (11)</b>	HPm2+1 <sup>o</sup>	HPm3+1	HPm2	HPm1	HPm2	HPm1
<b>Kritzow (0)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
<b>Kröpelin (13)</b>	HPm3+1	HPm2	HPm3	HPm2	HPm2	HPm1
<b>Lieblingshof (14)</b>	HPm3*	HPm3+2	HPm1	HPo	HPm4	HPm3
<b>Liepen (10)</b>	HPm3*	HPm1	HPm3	HPo	HPm1+1	HPm2
<b>Mönchhagen (0)</b>	Hu	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Moitin (3)</b>	HPm2	HPo	HPo	HPm1	HPo	HPo+1
<b>Neu Karin (3)</b>	HPm3	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Neu Rethwisch (3)</b>	Hu	HPo	Hu	HPo+2	HPo	HPm3
<b>Neu Thulendorf (0)</b>	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Niekrenz I (14)</b>	HPm2*	HPm2+1	HPm3	HPm1+1	HPm3	HPm3
<b>Niendorf (11)</b>	HPm1+1	HPm3	HPm2	HPm2+1	HPm3	HPo
<b>Nustrow (11)</b>	HPm2	HPm2	HPm1	HPm2	HPm1	HPm3
<b>Pankelow I (10)</b>	HPm3	HPm3	HPm3	Hu	HPo	HPm1
<b>Pankelow II (8)</b>	HPm3	HPm3	HPo	HPm2+2	HPo	HPo
<b>Parkentin (0)</b>	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
<b>Petschow (12)</b>	HPm2	HPm2	HPm2+1	HPo	HPm3	HPm3+1
<b>Rederank (5)</b>	HPm3+1	HPm2+1	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Reinshagen (6)</b>	HPo+1	HPm3*	HPm3	HPo	HPo	HPo
<b>Rosenhagen (5)</b>	HE	HPm1	HPo	HPo	HPm1+1	HPm3
<b>Rukieten I (3)</b>	HPm1+1	HPm2*+1	HPo	Hu	Hu	Hu
<b>Rukieten II (2)</b>	HPm2+1	HPo+1	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Satow Hof (14)</b>	HPm3	HPm2*+1	HPm3	HPo+4	HPm3	HPm3
<b>Schmadebeck I (0)</b>	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Schmadebeck II (10)</b>	HPo	HPm3	HPm2	HPm1	HPo	HPm4
<b>Schwaan I (0)</b>	HPo	HE	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Schwaan II (17)</b>	HPm3+1	HPm2	HPm4	HPm4	HPm4	HPo
<b>Sildemow (0)</b>	-	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
<b>Stäbelow (8)</b>	HPm3+1	HPm2	HPo	HPo	HPm1	HPm2
<b>Stubbendorf (0)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
<b>Tessin (5)</b>	HPm2	HPm3	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Thelkow (2)</b>	HPm2	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Thulendorf (4)</b>	HPm2+2	HPm1+1	HPm1	HPo	Hu	Hu
<b>Vogtshagen (4)</b>	HPm2	HPm2	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Volkenshagen (12)</b>	HPm3	HPm4	HPm4	HPo+2	HPm1	Hu



<b>Vorder Bollhagen (2)</b>	HPo+2	Hu	HPm2+1	Hu	HPo	HE
<b>Wendfeld (17)</b>	HPm3	HPm2+2	HPm4	HPm3	HPm1	HPm4
<b>Wischuer (0)</b>	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Wolfsberg (0)</b>	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu	HPo
<b>Zarnewanz (10)</b>	HPm1+2	HPm2	HPm2+1	HPm2+1	HPo+2	HPm3
<b>Zeez (12)</b>	HPm1+1	HPm2	HPm3	HPo+1	HPm3	HPm3+1
<b>Ziesendorf (4)</b>	HPm2+1 <sup>o</sup>	HPo	HPm2	HPo	HPo	HPo
<b>HRO</b>						
<b>HRO-Biestow (17)</b>	HPm2+1	HPm2+2	HPm3+1	HPm3+2	HPm3	HPm4+1
<b>HRO-Hinrichsdorf (0)</b>	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
<b>HRO-Nienhagen (1)</b>	HPm1+1	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>HRO-Zoo I (8)</b>	(HPm3)	(HPm3)	(HPm2)	(HPo)	(HPo)	Hu
<b>HRO-Zoo II (9)</b>	(HPm4)	(HPm3)	(HPm2)	(HE)	(HE)	Hu

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, \* 1 Küken eingehorset; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.